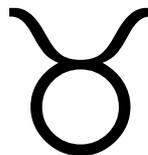


Esoterischer Saatgedanke des Tierkreiszeichens Stier



"Ich sehe und wenn das Auge geöffnet ist, ist alles erleuchtet."

Obiger Saatgedanke findet in der Esoterischen Astrologie (Bd. III der "Abhandlung über die Sieben Strahlen" von A.A.B.) hauptsächlich Anwendung, wenn man unter diesem Tierkreiszeichen geboren ist oder der Aszendent (AC) in diesem Tierkreiszeichen bei der Geburt stand. Im ersteren Fall ist er wichtig für die spirituelle Weiterentwicklung der Persönlichkeit (Sonne in diesem Zeichen), und im zweiten Fall ist er wichtig für die lebenslange Suche nach seiner Seele (AC in diesem Zeichen = symbolischer Eintritt in und Austritt der Seele aus diesem Leben).

Stier ist ein **fixes Erdzeichen** sowie Überträger des **4. Strahls** der Harmonie durch Konflikt. Der **exoterische** Planetenherrscher des Stierzeichens ist die **Venus** (5. Strahl des konkreten Wissens), der **esoterische** Planetenherrscher ist **Vulkan** (1. Strahl des Willens und der Macht), und der **hierarchische** Planetenherrscher ist ebenfalls **Vulkan** (1. Strahl des Willens und der Macht) auf einer noch höheren Ebene.

Der Stiergeborene möchte als jemand erscheinen, der reich ist entweder im materiellen oder im geistigen Sinne. Dabei ist das, was man hat, der Maßstab. Durch das Erd-element ist eine gewisse Sensitivität vorhanden und bei Nichtbeachtung der eigenen Person auch eine starke Empfindlichkeit. Normalerweise ist der Stier eher bescheiden und zurückhaltend, weil er sich nicht zu weit vorwagt, da er "Grenzangst" hat. Durch den exoterischen Herrscher Venus genießt der Stier gern, neigt zur Bequemlichkeit und liebt die Natur. Er ist ein Sammler und gerne ein Besitzender.

Ich bin immer wieder von neuem erstaunt, wie genau der Esoterische Saatgedanke von A.A.B. bildlich zu dem jeweiligen Tierkreiszeichen paßt. Es geht bei allen 12 Saatgedanken ja immer um das gleiche Thema: Weg der Persönlichkeit zur Seele bzw. höh. Triade. Doch jedes Mal beinhaltet der Saatgedanke im betreffenden Tierkreiszeichen eine andere, gerade für dieses Zeichen inspirierende Beschreibung. Um ihn ganz zu verinnerlichen, sollte man am besten darüber meditieren. Um die Zeit des Stier-Vollmondes können wir die Energien von Buddha (über die Hierarchie) empfangen, der sich jedes Jahr zu dieser Zeit der Erde nähert.

Obiger Saatgedanke will sagen, daß es beim Stierzeichen um die Öffnung des "Dritten Auges" geht, die durch die Einbeziehung des esoterischen Planetenherrschers Vulkan (1. Strahl des Willens und der Macht) erreicht werden kann. Der Stiergeborene, der normalerweise die exoterischen Qualitäten der Venus (Genießen, Bequemlichkeit, Sinnlichkeit und Liebe) lebt, soll lernen, seinen geistigen Willen mittels des esoterischen Planetenherrschers Vulkan (1. Strahl des Willens und der Macht) zu entdecken, was der 1. Teil des Saatgedankens besagt:

"Ich sehe ...".

Dann kann der Stier weiter wachsen ebenfalls durch Vulkan (diesmal als hierarchischem Planetenherrscher), damit sich sein "Drittes Auges" öffnet. Hierbei handelt es sich um kein physisches Auge, sondern um das innere, spirituelle Auge eines Menschen. Das sog. Dritte Auge hatten die Menschen bis zum Ende der lemurischen Zeit, mit dem sie göttliche Eingebungen empfangen konnten. In der atlantischen Zeit "verkümmerte" dieses Auge am Hinterkopf des Menschen. Als letztes Relikt davon ist physisch beim heutigen Menschen nur noch die Zirbeldrüse geblieben, mit der die Forscher eigentlich nichts so recht etwas anfangen können. In alten Mythen wurde über die Zeitalter von Zyklopen (Riesen) berichtet, die ein Auge mitten auf der Stirn hatten. Das war wohl eine Abwandlung des Dritten Auges, ein Wissen, über das die Alten noch verfügten. Daß sie von Riesen erzählten, hat auch seine Richtigkeit, denn sowohl die Lemuren als auch die Atlantier waren ja körperlich riesig im Vergleich zu uns heute.

So soll der Stier sich also spirituell mit seinem geistigen Auge nach "oben" öffnen, wie es heißt im 2. Teil des Saatgedankens:

"... und wenn das Auge geöffnet ist, ist alles erleuchtet".

Dann erkennt er die Göttlichkeit in allem und ist eins mit dem Willen Gottes.